



Betriebs- und
Branchenpolitik | Vorstand

Gießerei-Industrie in Deutschland



Gießerei-Industrie 2012

Aktuelle Lage, Trends und Perspektiven

Impressum

Branchenkurzreport

02 / 2012
03.09.2012

Herausgeber:

Berthold Huber, Detlef Wetzel, Bertin Eichler,
IG Metall Vorstand,
FB Betriebs- und Branchenpolitik
Wilhelm-Leuschner-Str. 79
60329 Frankfurt am Main

Autorin:

Brigitte Döth

Bezugsmöglichkeiten:

IG Metall Vorstand
Betriebs- und Branchenpolitik
D-60519 Frankfurt am Main
Telefon: +49 (69) 6693 2456

Fax: +49 (69) 6693 80 2456

Mail: brigitte.doeth@igmetall.de

online www.igmetall.de

Inhaltsverzeichnis**Seite**

1.	Gesamtwirtschaftliche Lage: zwischen Zuversicht und Krisenangst	5
2.	Die Gießerei-Industrie in Deutschland - ein unerlässlicher Teil der Wertschöpfung	7
2.1.	Aktueller Stand der Gießerei-Industrie	8
2.2.	Struktur der Branche	8
2.3.	Die Teilbranchen	9
3.	Beschäftigte, Umsatz und Auftragseingang auf hohem Niveau	10
3.1.	Beschäftigtenzahlen wieder im Plus	10
3.2.	Umsatz wieder auf hohem Niveau	12
3.3.	Auftragseingang stabilisiert sich	14
4.	Produktion, Produktivität, Preise und Kosten	15
5.	Situation in den wichtigsten Abnehmer-Industrien	16
5.1.	Die Automobilindustrie	16
5.2.	Der Maschinenbau	17
5.3.	Die Maritime Industrie	18
5.4.	Der Schienenfahrzeugbau (Bahnindustrie)	19
5.5.	Die Luft- und Raumfahrtindustrie	19
6.	Fazit	20
	Anlage 1 – Daten zur Gießerei-Industrie in Deutschland	21
	Anlage 2 – Quellenverzeichnis	26
	Anlage 3 – Erläuterungen zur Statistik	26

1. Gesamtwirtschaftliche Lage: zwischen Zuversicht und Krisenangst

Die weltweite wirtschaftliche Entwicklung stellt sich in den einzelnen Regionen sehr unterschiedlich dar. Weltweiter Wachstumstreiber sind nach wie vor die Schwellenländer, auch wenn die Wachstumsdynamik dort nicht mehr so hoch ist wie noch 2010. Vor allem gilt dies für China, wo die Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr um 9,2 Prozent gestiegen ist. Die Prognosen für dieses und das nächste Jahr erwarten zwar eine Abschwächung, aber die Schwellenländer wachsen weiter sehr dynamisch.

Aktuell haben sich auch in diesen Ländern die Frühindikatoren, wie beispielsweise der Einkaufsmanagerindex, verschlechtert. Doch prinzipiell ist von einer eher stabilen Entwicklung in diesen Ländern auszugehen, da die nachholende Industrialisierung weiter gehen und konjunkturelle Schwankungen nicht so stark durchschlagen werden.

Auch die USA zeigen gegenwärtig ein recht robustes Wachstum. Zwar sind die Arbeitsmarktdaten in den letzten Monaten schlechter als erwartet ausgefallen, doch die industrielle Produktion steigt an und wird von einem starken privaten Konsum und starken Investitionen getragen. Die Prognose für nächstes Jahr sieht deshalb ein Wachstum von 2,3 Prozent vor.

Sorgenkind der internationalen wirtschaftlichen Entwicklung ist Europa und hier vor allem die Eurozone. Die Eurozone ist in der Rezession. Vor allem die südeuropäischen Krisenländer haben mit einer stark schrumpfenden wirtschaftlichen Leistung zu kämpfen. Die Euro- und Finanzmarktkrise hat in diesen Ländern die Realökonomie erfasst. Die Politik der Krisenbekämpfung über Kürzungen bei öffentlichen Ausgaben, Löhnen und Sozialausgaben hat die Krise massiv verschärft. Dabei werden auch immer mehr die Kernländer der Eurozone in die Krise gezogen. Die französische Wirtschaft stagniert, auch Finnland ist im zweiten Quartal 2012 ins Minus gerutscht.

Für nächstes Jahr erwartet der Internationale Währungsfonds wieder ein leichtes Wachstum von 0,7 Prozent für die Eurozone. Das ist aber nur zu erreichen, wenn die Euro- und Finanzmarktkrise überwunden oder zumindest eingedämmt werden kann.

Deutschland trotz bisher der wirtschaftlichen Krise Europas. Zwar hat auch hierzulande die wirtschaftliche Dynamik im Verlauf des vergangenen Jahres stark nachgelassen, verzeichnete das vierte Quartal gegenüber dem Vorquartal sogar ein Minus von 0,2 Prozent, doch die um den Jahreswechsel teilweise prognostizierte Rezession ist ausgeblieben.

Nach einem überraschend starken ersten Quartal verlief die Entwicklung auch im zweiten Quartal noch robust. Die Ergebnisse werden dabei durch Kalenderfaktoren (Lage der Osterfeiertage) verzerrt. Kalendereinbereinigt lag das reale Wachstum im ersten Quartal bei 1,2 und im zweiten Quartal bei 1,0 Prozent. Die Lage ist immer noch stabil.

Detaillierte Ergebnisse für das zweite Quartal liegen noch nicht vor. Bezogen auf das erste Quartal haben vor allem der private Konsum und der Außenhandel die wirtschaftliche Entwicklung in diesem Frühjahr getragen. Wieder kräftiger steigende Löhne und Gehälter und eine zunehmende Beschäftigung haben diese Entwicklung ermöglicht. Die Tarifabschlüsse in diesem Frühjahr, vor allem der gute Abschluss in der Metall- und Elektroindustrie tragen dazu bei, dass diese positive Entwicklung des privaten Konsums stabil bleibt.

Erstaunlich angesichts der Krise im Euroraum ist der kräftige Wachstumsbeitrag von 0,5 Prozentpunkten an der Wirtschaftsleistung durch den Außenbeitrag, also dem Saldo von Exporten und Importen. Tatsächlich brachen die Exporte in die Krisenländer (im Vergleich zum 1. Quartal 2011, nicht preisbereinigt) kräftig ein: Italien -7,6%, Spanien -7,8%, Portugal -14,0% und Griechenland -9,8%. Allerdings wurde das durch den kräftigen Anstieg der Ausfuhren nach Frankreich (+6,7%), den Niederlanden (+9,6%) und Österreich (+5,5%) mehr als ausgeglichen, so dass selbst die Exporte in die Eurozone leicht um 0,9% anstiegen. Die große Wachstumsdynamik kam aber aus den weltweiten Ausfuhren. Vor allem von der anziehenden Konjunktur in den USA konnten deutsche Unternehmen profitieren. Die Exporte in die USA stiegen um 21,4%! Insgesamt nahmen die Importe schwächer zu als die Exporte, so dass aus dem Außenhandel der kräftige Wachstumsbeitrag resultiert.

Schwach war in diesem Frühjahr die Investitionstätigkeit. Bei den Bauinvestitionen spielt natürlich das Wetter eine Rolle, aber auch die Ausrüstungsinvestitionen haben kaum zum Wachstum beigetragen. Das drückt eine Verunsicherung über die weitere wirtschaftliche Entwicklung aus. Unternehmen verschieben Investitionsentscheidungen.

Die Prognosen der Wirtschaftsforschungsinstitute sehen weiter eine stabile Entwicklung mit einem Wachstum von etwa einem Prozent in diesem Jahr. Allerdings wird auch von den Instituten die große Prognoseunsicherheit gesehen.



Eine solche Entwicklung ist möglich, setzt aber voraus, dass die Euro- und Finanzmarktkrise überwunden oder zumindest eingedämmt werden kann. Derzeit ist die Wahrscheinlichkeit einer sehr schwachen Entwicklung in diesem Jahr sehr groß. Ob dann 2013 eine schnelle Erholung einsetzt, lässt sich bei den derzeit sehr unsicheren Rahmenbedingungen kaum seriös vorhersagen.

Autor:
Wilfried Kurtzke, Funktionsbereich: Grundsatzfragen und Gesellschaftspolitik

2. Die Gießerei-Industrie in Deutschland - ein unerlässlicher Teil der Wertschöpfung

Eine Branche zwischen Höhenflug und Unsicherheiten seit 25 Jahren!

Die 80er Jahre des letzten Jahrhunderts waren nicht nur von einer guten wirtschaftlichen Konjunktur geprägt sondern auch von hoher Arbeitslosigkeit. Gerade die Eisen- und Stahlindustrie und die sogenannten „Stahlnahen Branchen“ sahen sich stark bedroht.

Von 1977¹ bis 1988 gingen allein in der Gießerei-Industrie 20.000 Arbeitsplätze (-19%) und ein Drittel aller Betriebe verloren. Im gleichen Zeitraum steigerte sich der Umsatz um 21 Prozent. In diesem wirtschaftlichen Umfeld fand die erste Gießerei-Fachtagung statt und es entstand eine Studie vom ifo-Institut im Auftrag des RKW²: „Entwicklungsperspektiven der Gießerei-Industrie in der Bundesrepublik Deutschland bis zum Jahr 2000“. Im Fazit der Studie wurden drei Szenarien für die Zukunft der Gießerei-Industrie aufgezeigt. Die Szenarien gingen davon aus, dass der Gussverbrauch rückläufig ist, stagniert oder höchstens leicht gesteigert wird. Weiterhin wird die deutsche Gießerei-Industrie zukünftig von der wachsenden Konkurrenz aus den „Billiglohnländern“ massiv bedroht werden. Die Produktivität wird mit Hilfe technischer Erneuerungen rapide steigen und als Folge davon wird die Zahl der Beschäftigten dramatisch sinken. Dies war eine der Aussagen der Studie. Von allen Schlussfolgerungen für die Gießerei-Industrie traf nur folgendes zu: Die Produktivität ist rapide gestiegen und die Zahl der Arbeitsplätze ging zurück, aber nicht in dem von der Studie prognostizierten Umfang.

Mit der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten stieg die Zahl Beschäftigten in der Gießerei-Industrie auf über 130.000 an. Durch die gesellschaftliche Umwälzung und dem damit einhergehenden Zusammenbruch der Wirtschaft in der ehemaligen DDR sank die Zahl der Beschäftigten bis zum Jahr 1993 um fast 30 Prozent, um 1997 den Tiefststand mit knapp 65.000 Beschäftigten zu erreichen.

Unter dem Eindruck des rasanten Verlustes von Arbeitsplätzen sagte Kollege Ervin Vitt als Geschäftsführendes Vorstandsmitglied auf der achten Gießereifachtagung 1993 in Bocholt: „... So hat sich gegenüber der letztjährigen Tagung die Branchensituation im Bereich der Gießereien dramatisch verschlechtert...“.

Doch die Branche erholte sich wieder. Nachdem sie im Jahr 1997 ihren Tiefststand überwand, war sie bis zur letzten großen Krise in 2008/2009 auf Wachstumskurs. Dann traf sie die Krise mit voller Wucht. Über 34 Prozent ging im Jahr 2009 der Umsatz zurück. Zwar kam die Branche in 2010 mit einem rasanten Tempo wieder aus der Krise und der Umsatz stieg um fast 20 Prozent. Doch forderte auch diese Krise ihre Opfer. Im Juni 2012 waren es 25 Betriebe weniger als noch 2008 und auch die Zahl der Beschäftigten liegt um 3.500 unter dem Stand aus dem Jahr 2008.

Nach all den Krisen und düsteren Prognosen für die Branche ist die Gießerei-Industrie in Deutschland auch im Jahr 2012 noch immer ein fester Bestandteil der industriellen Wertschöpfung. Kein Auto, kein Schiff, kein Flugzeug usw. ohne Produkte aus der Gießerei-Industrie.

¹ Frühere Daten nur schwer vergleichbar

² Rationalisierungs- und Innovationszentrum der Deutschen Wirtschaft e.V.

2.1. Aktueller Stand der Gießerei-Industrie

Das Jahr 2011 war für die Gießer als Branche das erfolgreichste Jahr seit langem. In allen Teilbranchen stieg die Zahl der Beschäftigten wieder und das Umsatzwachstum fiel zweistellig aus.

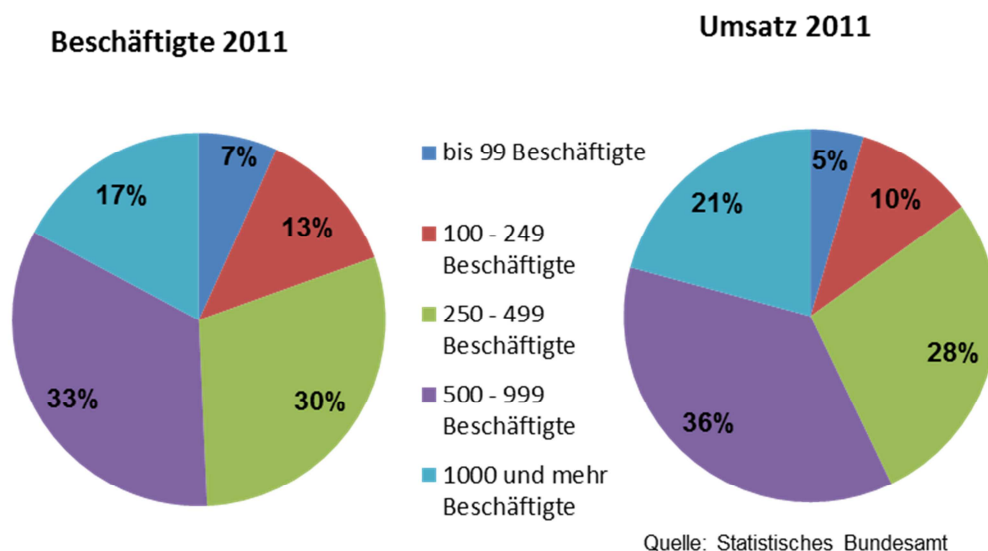
Die Zahl der Insolvenzen stieg allerdings auch im zweistelligen Bereich. Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten diese sich um 30 Prozent und auch im ersten Quartal 2012 ist hier keine Beruhigung eingetreten. Es ist davon auszugehen, dass die Konsolidierung fortgesetzt wird. In erster Linie betroffen sind die klein- und mittelständischen Betriebe. Nachdem sie durch die Krise geschwächt waren, konnten sie nicht mehr die finanziellen Mittel bereitstellen, um den rasanten Aufschwung zu finanzieren.

Aktuell bewegt sich die Branche insgesamt auf einem hohen Niveau. Im ersten Halbjahr 2012 steigerte sich der Umsatz (+3%) und damit ist die Branche immer noch auf Wachstumskurs, wenn auch nicht mehr in dem Tempo, wie im letzten Jahr.

2.2. Struktur der Branche

Betriebe mit weniger als 250 Beschäftigten dominieren mit einem Anteil von 80 Prozent – genau wie vor 25 Jahren – die Branche. Das Gros der Beschäftigten arbeitet in Betrieben mit 500 bis 1.000 Beschäftigten und diese Betriebe erzielen auch den höchsten Umsatzanteil in der Branche.

Beschäftigte und Umsatz in Betrieben nach Beschäftigtengrößenklasse - in Prozent



Nach Berichten der Betriebsräte ist davon auszugehen, dass sich die Eigentümerstruktur wandelt. Immer mehr ehemalige inhabergeführte Unternehmen kamen in den Focus von Investoren oder wurden von größeren Unternehmen übernommen, behielten aber ihre Selbstständigkeit. Hierzu liegen allerdings keine belastbaren Daten vor. Wenn diese Berichte stimmen, wird dies die Branche langfristig gesehen verändern. Diese Entwicklung sollte auf jeden Fall genauer zu beobachtet werden um die Auswirkungen auf die Beschäftigten einschätzen zu können.

2.3. Die Teilbranchen

Die Eisen-, Stahl-, Leichtmetall- und Buntmetallgießereien sind die vier Teilbranchen der Gießerei-Industrie³. Unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Segmenten werden vor allem durch die Abnehmer und ihren differenzierten Anforderungen geprägt.

Gegenstand des Branchenreports:

Betriebe der Gießerei-Industrie mit 50 und mehr Beschäftigten in der Branchenabgrenzung des Statistischen Bundesamtes (Klassifikation der Wirtschaftszweige WZ 24.5, Ausgabe 2008).

Die Branche gliedert sich in folgende Untergruppen:

- *Eisengießereien (WZ 24.51)*
- *Stahlgießereien (WZ 24.52)*
- *Leichtmetallgießereien (WZ 24.53)*
- *Buntmetallgießereien (WZ 24.54)*

In den nachfolgenden Kapiteln wird ein Überblick zur ökonomischen und beschäftigungspolitischen Entwicklung der Branche geben. Gleichzeitig werden die Besonderheiten der einzelnen Teilbranchen mit aufgenommen.

Gießerei-Industrie als Teil der Wertschöpfungskette

Wer die Gießerei-Industrie nicht kennt, denkt an eine dreckige Traditionsbranche, die an einem High-Tech-Standort wie Deutschland nicht mehr gebraucht wird. **Diese Sichtweise beruht auf Unwissenheit.**

Die Branche ist ein unerlässliches Element in der Wertschöpfungskette für viele hochwertige Produkte. Die Abnehmer der Branche sind die Automobilindustrie, der Maschinenbau, der Energieanlagenbau, die Bahn-, die Luft- und Raumfahrtindustrie sowie die Offshore-Industrie⁴, um nur die wichtigsten Kunden zu nennen.

Innovationsprozesse in den Abnehmerbranchen wären ohne die Entwicklungsleistungen der Gießer nicht in dem Tempo möglich. Hier liegt wichtiges Know-how zur Produkt- und Prozessbeherrschung, das für den gesamten Wertschöpfungsprozess von Belang ist.

³ Siehe Anlage 1 - detaillierte Daten der Teilbranchen der Gießerei-Industrie.

⁴ Zur Offshore-Industrie gehört der Schiffbau, der Aufbau und die Wartung von Offshore-Windparks, von Öl- und Gasplattformen usw.

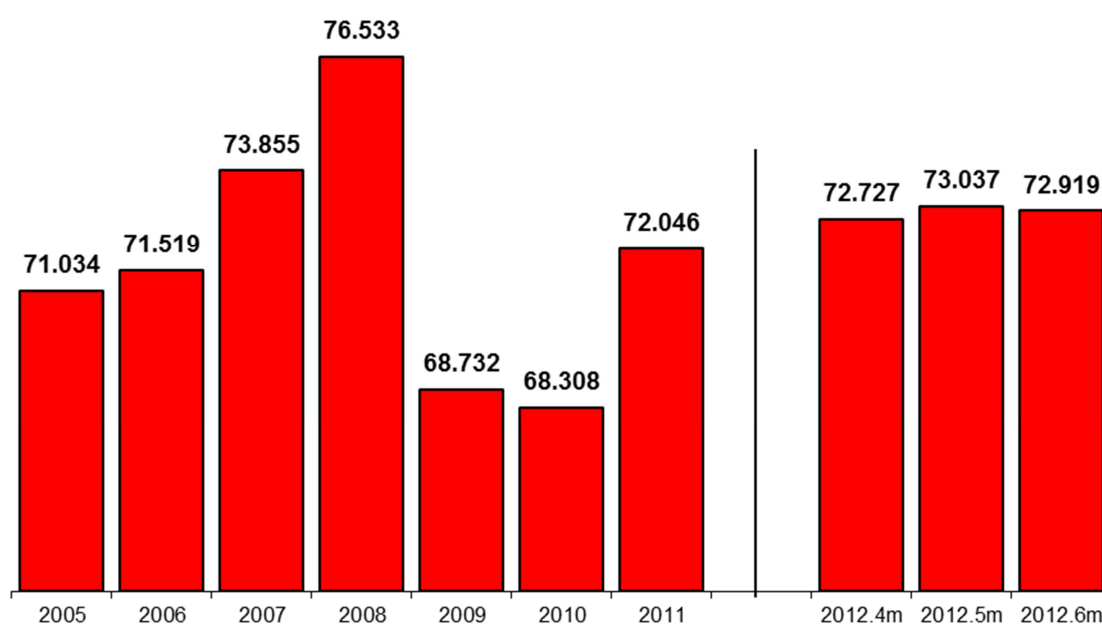
3. Beschäftigte, Umsatz und Auftragseingang auf hohem Niveau

Für die Gießerei-Industrie war das Jahr 2011 in allen Teilbranchen erfolgreich. Im ersten Halbjahr 2012 war der Auftragseingang leicht rückläufig, aber insgesamt bewegen sich die Teilbranchen auf einem hohen Niveau.

3.1. Beschäftigtenzahlen wieder im Plus

Im Juni 2012 waren über 73.000 Beschäftigte in der Branche tätig. Damit erreicht die Zahl der Beschäftigten zwar noch immer nicht den Stand vor der letzten Krise 2008 und erst Recht nicht den Stand von 1988 (96.000) bei der ersten Gießerei-Fachtagung.

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in der Gießerei-Industrie



Quelle: Statistisches Bundesamt

Hiermit dürften sich die Beschäftigtenzahlen dem vorläufigen Höchststand nähern. Im weiteren Verlauf des Jahres ist nur noch mit einem geringen Aufbau zu rechnen. Dies deckt sich auch mit den Angaben des Ifo-Institutes. Neun Prozent der befragten Betriebe gehen von einem Ausbau der Beschäftigung aus, hingegen gehen 71 Prozent der Betriebe von einer stabilen Lage aus, aber 17 Prozent der Betriebe rechnen auch mit einem Beschäftigungsabbau.

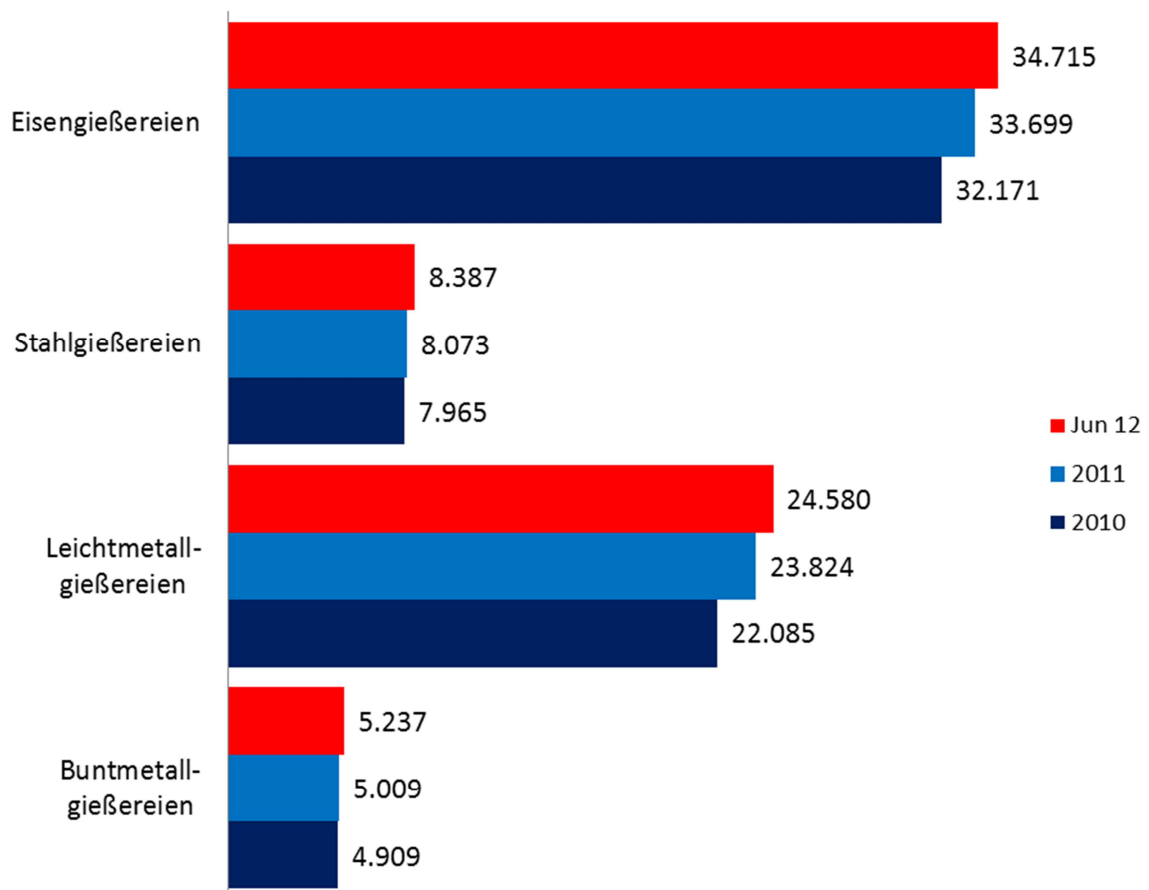
Die Daten enthalten nur Angaben zu Arbeitnehmern, die direkt in einem Betrieb in der Branche beschäftigt sind. Dies umfasst auch die befristet Beschäftigten, deren Anzahl sich allerdings nicht herausfiltern lässt. Leiharbeiter oder auch Werksvertragsarbeiter können über die amtliche Statistik nicht beziffert werden.

Die Entwicklung der Leiharbeit in der Branche ist nach Angaben der Betriebsräte der IG Metall sehr unterschiedlich. In den meisten Betrieben bestehen nach Angaben der Betriebsräte hierzu Regelungen, die schon jetzt über die Mindestbedingungen des aktuellen Tarifabschlusses hinausgehen. Für die Beschäftigten in der Branche eröffnet dies eine Möglichkeit, dem Wettbewerb durch Lohndumping entgegen zu wirken.

3.1.1. Beschäftigtenzahlen in allen Teilbranchen wieder im Plus

Für alle Teilbranchen der Gießerei-Industrie gilt ein Plus an Beschäftigung in 2011. Auch im Jahr 2012 setzte sich der Aufbau von Arbeitsplätzen weiter fort.

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den Teilbranchen der Gießerei-Industrie



Quelle: Statistisches Bundesamt

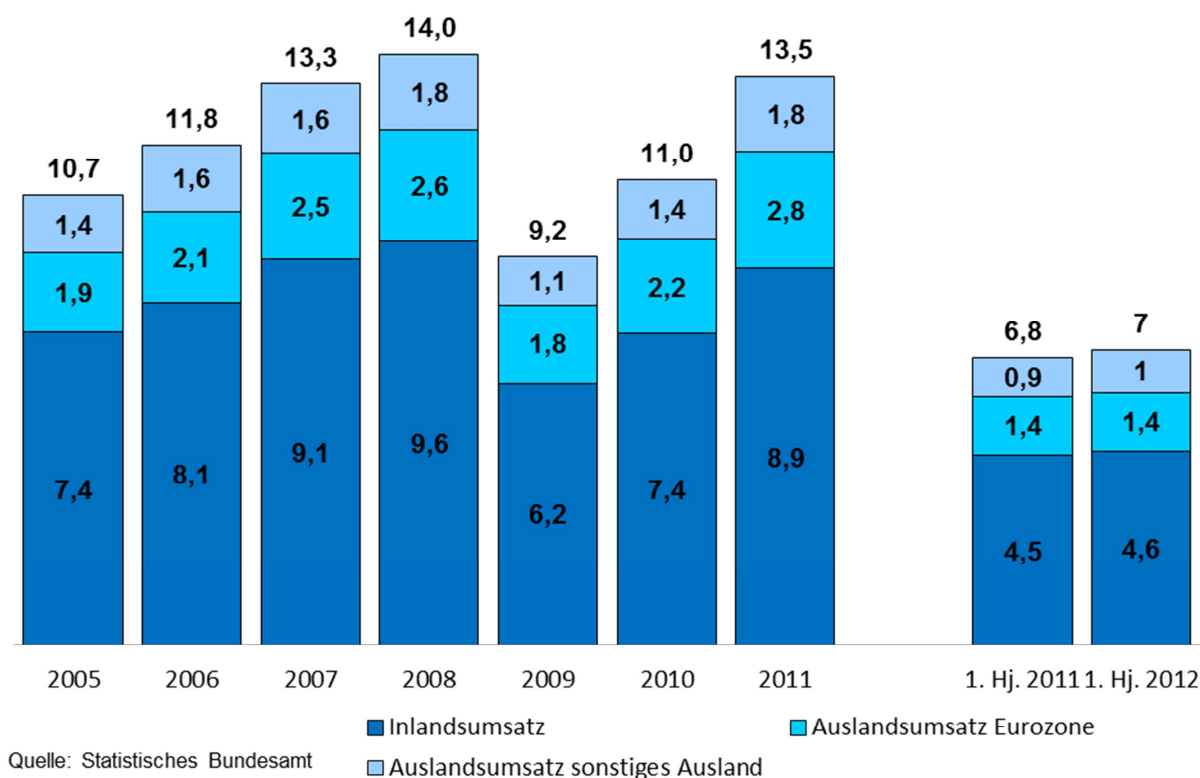
Mit einem Plus von sechs Prozent bauten die Leichtmetallgießereien am stärksten und die Eisengießereien mit einem Plus vier Prozent am geringsten Beschäftigung auf.

Eine Aussage zur Entwicklung der Beschäftigtenzahlen in den Teilbranchen für die nähere Zukunft ist schwierig. Die Gießerei-Industrie – als reine Zulieferindustrie – hängt stark an der Entwicklung der Abnehmerbranchen und hier bestehen insgesamt Unsicherheiten für den weiteren Konjunkturverlauf. Aktuell ist davon auszugehen, dass das Niveau bei der Zahl der Beschäftigten in allen Teilbranchen gehalten und sogar noch leicht gesteigert werden kann.

3.2. Umsatz wieder auf hohem Niveau

Nachdem der Umsatz im Jahr 2010 um 20 Prozent zulegte (im Jahr 2009 -34%), gab es im Jahr 2011 mit einem Plus von 22 Prozent nochmal eine erneute Steigerung des Wachstums. Im ersten Halbjahr 2012 flachte der Anstieg beim Umsatz ab und liegt nun bei einem Plus von drei Prozent.

Umsatzentwicklung in Mrd. Euro



An den hohen Steigerungen waren sowohl der Inlandsumsatz (+21%) und noch stärker der Auslandsumsatz (+25%) beteiligt. Die Exportquote⁵ in 2011 lag bei 34 Prozent und im ersten Halbjahr 2012 konnte der Wert gehalten werden. Entgegen unterschiedlichsten Prognosen fiel der Umsatz mit der Eurozone nicht rapide ab sondern stabilisierte sich auf hohem Niveau und der Umsatz mit dem sonstigen Ausland stieg weiter an.

Über die Hälfte des Umsatzes erwirtschaftet die Branche im Inland. Ihre Hauptabnehmer, die Automobilindustrie und der Maschinenbau, gehören zu den exportorientierten Branchen und damit profitiert die Gießerei-Industrie indirekt von dem guten Exportgeschäft in diesen Branchen. Die Erfolge oder auch Misserfolge der Abnehmerbranchen im Ausland wirken sich somit auf die Gießerei-Industrie aus.

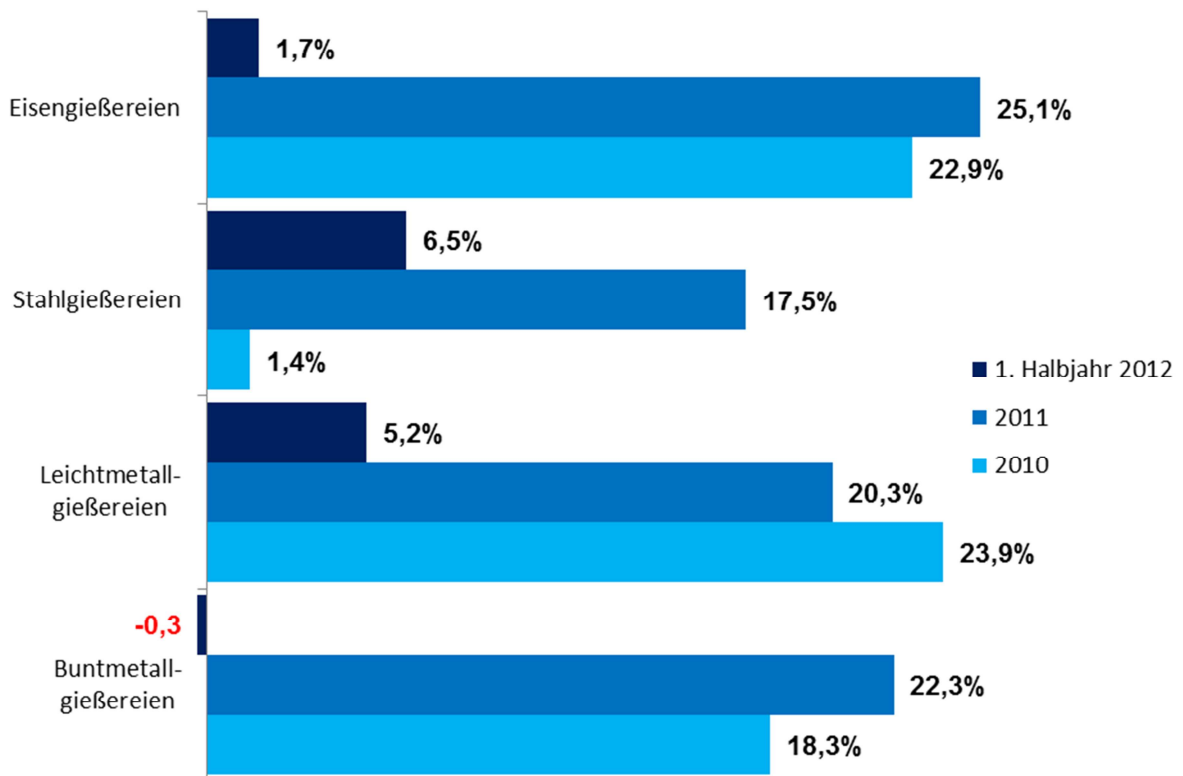
3.2.1. Umsatz in den Teilbranchen weisen große Spannweiten auf

Die Umsätze in allen Teilbranchen stiegen im Jahr 2011 im zweistelligen Bereich. Mit Ausnahme der Eisengießereien lagen sie immer noch leicht unter dem Niveau von 2008, doch von Krise kann keine Rede mehr sein. Der Auslandsumsatz stieg um einen höhe-

⁵ Exportquote ist der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz.

ren Prozentsatz an als der Inlandsumsatz. Auch der Umsatz mit der Eurozone verlief insgesamt zufriedenstellend⁶.

Umsatz in den Teilbranchen in Prozent zum Vorjahreszeitraum



Quelle: Statistisches Bundesamt

Umsatz im ersten Halbjahr 2012

Im ersten Halbjahr 2012 erreichten die Umsätze keine Steigerungsraten mehr im zweistelligen Bereich und bei den Buntmetallgießereien war leicht rückläufig, was vor allem einen statistischen Effekt geschuldet ist. Im ersten Halbjahr 2011 stieg der Umsatz sehr stark an und somit ist der Vergleich zum Vorjahreszeitraum nicht günstig.

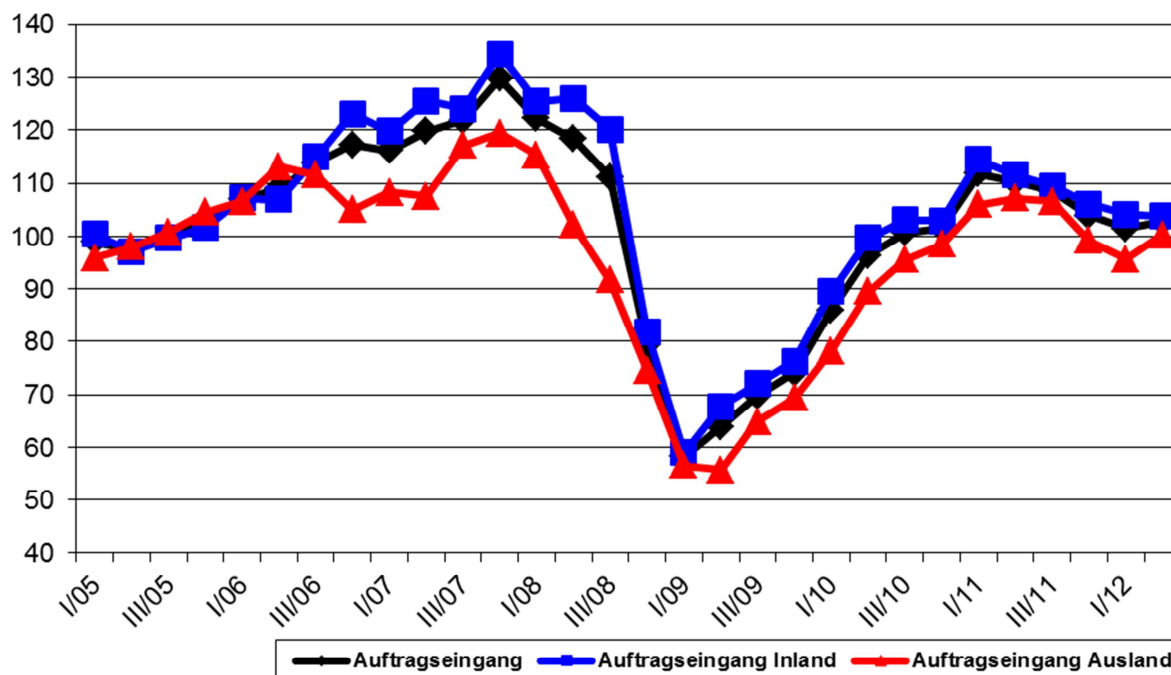
Bei den Auslandsumsätzen waren die Umsätze mit den Ländern der Eurozone – mit Ausnahme der Stahlgießer - rückläufig. Die Umsätze mit dem sonstigen Ausland gleichen dies weitgehend aus, sodass insgesamt die Umsätze stiegen. Unterschiede in den Umsatzentwicklungen führen auf die Abnehmerbranchen der Gießerei-Industrie zurück. Stahlgießereien liefern für Großanlagen, Bahnindustrie und den Schiffbau zu. Diese Branchen verzeichneten in 2011 einen guten Auftragseingang, der sich in Umsätzen der Stahlgießer am aktuellen Rand abzeichnet.

⁶ Detaillierte Daten für die Teilbranchen siehe Anhang 1

3.3. Auftragseingang stabilisiert sich

Nachdem der Auftragseingang nach der Krise stark stieg und danach leicht rückläufig war, scheint er sich jetzt auf diesem Niveau mit einer leichten Tendenz nach oben zu stabilisieren.

Entwicklung der Auftragseingänge



Quelle: Statistisches Bundesamt

Im Juni 2012 stiegen die Auftragseingänge saisonbereinigt wieder leicht an. Vom jetzigen Zeitpunkt aus gesehen, werden sich nach den ersten Prognosen die Auftragseingänge für das Jahr 2012 insgesamt auf einem guten Niveau bewegen. Die hohen Zuwächse aus dem Vorjahr werden höchstwahrscheinlich nicht mehr erreicht.

Auftragseingänge in den Teilbranchen immer kurzfristiger

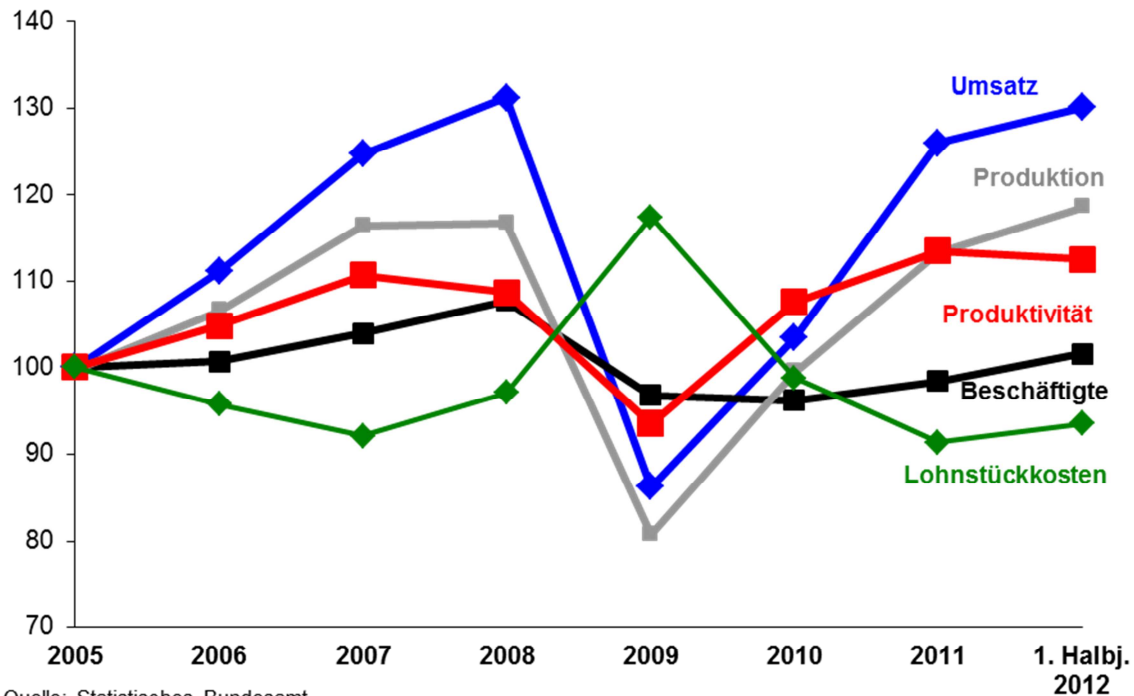
Ein leichtes Plus im zweiten Quartal 2012 verzeichnen alle Teilbranchen. Zu dem leichten Anstieg der Auftragseingänge trägt hauptsächlich das Ausland bei. Die Aufträge aus dem Inland stagnieren oder gehen leicht zurück.

Betriebsräte aus den Teilbranchen berichten einheitlich, dass die Erteilung der Aufträge immer kurzfristiger erfolgt. Die Umfragen vom ifo-Institut bestätigen diese Aussage. Vor der Krise lag die durchschnittliche Reichweite der Auftragsbestände bei fast fünf Monaten und nach den Daten vom Ifo-Institut von Juli 2012 fiel sie auf unter vier Monate. Die Reichweite der Auftragsbestände ist ein Indikator dafür, wie langfristig Aufträge von den Kunden an die Betriebe der Gießerei-Industrie erteilt werden. Durch dieses Geschäftsgebaren erhöhte sich Unsicherheit für eine langfristige Planung bei den Betrieben der Branche.

4. Produktion, Produktivität, Preise und Kosten

Umsatz, Produktion, Produktivität und die Zahl der Beschäftigten erreichten im Jahr 2011 fast wieder den Stand von 2008 und die Lohnstückkosten waren auch in 2011 rückläufig. Im ersten Halbjahr 2012 setzte sich der Trend weiter fort.

Entwicklung Umsatz, Produktion, Beschäftigte, Produktivität, Lohnstückkosten



Der Umsatz (+22,4%) stieg in 2011 stärker als die Produktion (+14,6%). Damit konnten zumindest teilweise Preiserhöhungen durchgesetzt werden, wenn auch nicht im notwendigen Umfang.

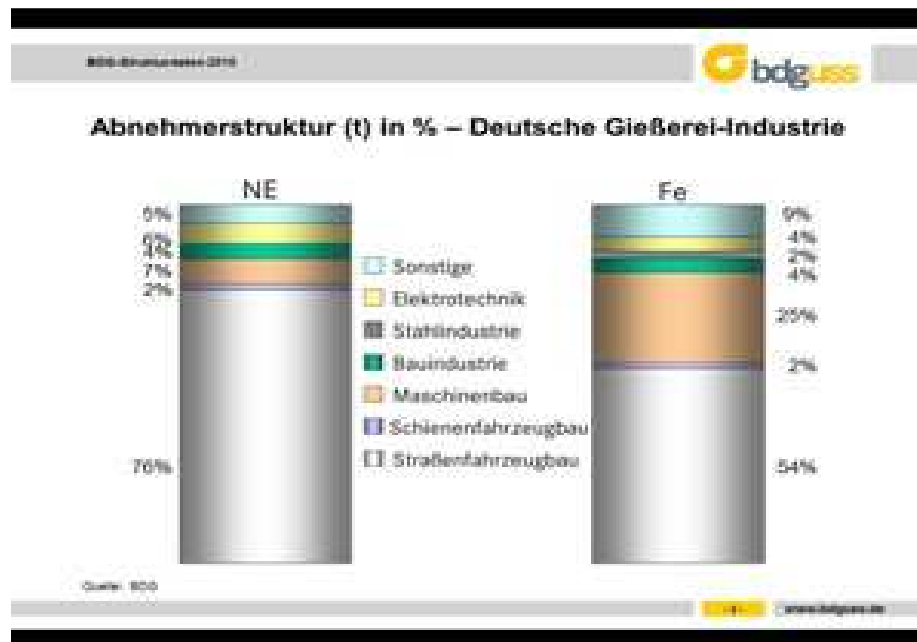
Insgesamt stellt sich die Kostensituation in der Branche für das Jahr 2011 als nicht allzu schlecht dar. Die Produktivität (+5,6%) stieg stärker an als die Zahl der Beschäftigten und als Folge davon gingen die Lohnstückkosten um gut fünf Prozent unter den Stand von 2005 zurück.

Im ersten Halbjahr 2012 veränderte sich die Kostensituation in der Branche. Die Erzeugerpreise⁷ stagnierten und im Segment der Leichtmetall- und Buntmetallgießereien sanken sie. Dem gegenüber standen auch stagnierende bis sinkende Preise bei Energie und Rohstoffen. Unter diesen Vorzeichen kann die Kostensituation als stabil eingestuft werden. Gerade bei den Energie- und Rohstoffpreisen liegen die Risiken für die Branche. Aktuell steigen die Energiepreise wieder verstärkt an. In der Vergangenheit wiesen diese Preise starke Schwankungen auf und konnten von den Gießereien nicht immer an ihre Kunden im notwendigen Umfang weiter gegeben werden.

⁷ Erzeugerpreise = Preise der im Inland erzeugten und verkauften Waren

5. Situation in den wichtigsten Abnehmer-Industrien

Als reine Zulieferindustrie hängt die Gießerei-Industrie von der Entwicklung in den Abnehmerbranchen ab. Die größten Abnehmer für Gießerei-Produkte sind nach Angaben des bd-guss (Bundesverband der deutschen Gießerei-Industrie e. V.) der Fahrzeugbau und der Maschinenbau. Weitere Abnehmer sind die Luft- und Raumfahrtindustrie, der Schienenfahrzeugbau und auch Branchen, die nicht auf den ersten Blick mit Guss-Produkten in Verbindung gebracht werden, wie z. B. die Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, die Medizintechnik usw.



Um Aussagen zur weiteren Entwicklung in der Teilbranchen der Gießerei-Industrie treffen zu können, muss zunächst ein Blick auf die wichtigsten Abnehmerbranchen geworfen werden. Tendenzen und Entwicklungen in den Abnehmerbranchen sind vielfach Hinweise für zukünftige Entwicklungsoptionen bei den Gießern.

5.1. Die Automobilindustrie

Die Automobilindustrie insgesamt konnte in 2011 ihr gutes Ergebnis aus 2010 noch einmal übertreffen. Vor allem die Auslandsmärkte trugen zur Umsatzsteigerung und guten Konjunktur der Automobilindustrie in Deutschland bei. Die Exportquote stieg auf 71 Prozent an.

Der Aufbau von Arbeitsplätzen setzte sich in 2012 weiter fort. Das statische Bundesamt gab im Juni 2012 die Zahl der Beschäftigten in dem gesamten Bereich der Automobilindustrie (Hersteller und Zulieferer) mit 739.000 an.

Nicht nur für die Hersteller von Straßenfahrzeugen, auch für die Zulieferer der Automobilindustrie war 2011 ein gutes Jahr. In 2011 steigerten die Hersteller ihren Umsatz nochmals um zehn Prozent. Nicht nur die Auslandsumsätze stiegen um 10 Prozent, auch der Umsatz im Inland verzeichnete ein Plus von über acht Prozent. Im Segment der Nutzfahrzeuge stieg in 2011 der Umsatz (+9%) an. Auch die Automobil-Zulieferer erwirtschafteten in 2011 ein Plus von 12 Prozent beim Umsatz.

Nach Angabe des VDA (Verband der deutschen Automobilindustrie) sind alle Märkte mit Ausnahme von Brasilien und Westeuropa auf Wachstumskurs. Besonders der chinesische Markt zeigt sich sehr stabil. Auch die Entwicklung für die Autoindustrie in Indien und den neuen EU-Ländern verlief erfreulich.

Unterschiedliche Entwicklungen in den Märkten in 2012

Während der Inlandsmarkt im ersten Halbjahr 2012 noch zufriedenstellend war, ging der Absatz in der Eurozone zurück. An dieser Stelle spürt die Automobilindustrie die Finanzkrise. Dieses Minus gleichen der Inlandsmarkt und die außereuropäischen Märkte aus. Somit konnte im ersten Halbjahr 2012 eine Umsatzsteigerung erzielt werden. Die langsam anziehende Konjunktur in den USA und die Märkte im asiatischen Raum – allen voran China – erwiesen sich, wenn auch im etwas ruhigeren Fahrwasser weiterhin als wachstumsstark.

Nicht alle Hersteller profitierten im ersten Halbjahr 2012 im gleichen Umfang von dem positiven Konjunkturverlauf. Hersteller, welche vorrangig die europäischen Absatzmärkte bedienen, leiden unter der Zurückhaltung der Käufer.

Für die Hersteller von Nutzfahrzeugen erfolgte nach der Erholung in 2011 im ersten Halbjahr 2012 ein Einbruch von zehn Prozent beim Umsatz. Der Inlandsumsatz lag im Plus (+16%) aber der Auslandumsatz ging drastisch (- 24%) zurück.

Der Geschäftsklimaindex des ifo-Institutes für die Automobilindustrie im Juli ging zum dritten Mal in Folge zurück. Die Kapazitätsauslastung bei Endherstellern wie Zulieferern ist seit dem ersten Quartal 2012 rückläufig. Sie liegt – nach Angaben des ifo-Institutes - im dritten Quartal 2012 bei 85 Prozent.

Die Erwartungen für 2012 sind von Unsicherheiten bestimmt. Aktuell wird davon ausgegangen, dass der Umsatz stagniert bzw. leicht zurückgeht.

In der Automobilindustrie setzt sich der Trend zum Leichtbau und Energiesparen – sowohl in der Produktion als auch beim Endprodukt Fahrzeug – weiter fort. Somit müssen die Betriebe der Gießerei-Industrie, die von der Automobilindustrie abhängig sind nicht nur die technischen Herausforderungen bewältigen sondern auch sich den wirtschaftlichen Herausforderungen zu stellen.

5.2. Der Maschinenbau

Für das Jahr 2011 gab der VDMA (Verband der deutschen Maschinen und Anlagenbauer e. V.) Mitte letzten Jahres eine Wachstumsprognose von 14 Prozent aus. Beim Umsatz lag er damit nur leicht unter dem tatsächlichen Wert (+15%) und die Produktion stieg ebenfalls um 13 Prozent an. Nur die Zahl der Beschäftigten erhöhte sich lediglich moderat um knapp fünf Prozent.

Der Maschinenbau setzt sich aus den verschiedenen Fachzweigen zusammen und ist keine homogene Branche. Zum Beispiel konnten der Werkzeugmaschinenbau und auch der Textilmaschinenbau ein dickes Plus von 30 Prozent erzielen während der Bereich der Bekleidungs- und Ledertechnik ein Minus von fünf Prozent verzeichnete⁸.

⁸ Nähere Auskünfte zu den Entwicklungen in den Teilbranchen erteilt der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e.V. (VDMA)

Der Auftragseingang im Maschinenbau lag in den ersten sechs Monaten in 2012 immer noch auf einem hohen Niveau. Nach einem Rückgang im ersten Quartal 2012, verzeichnete er ein Plus von drei Prozent im zweiten Quartal. Der Bestand an Aufträgen und die Kapazitätsauslastung ist nach Angaben des ifo-Institutes noch immer sehr hoch und liegt fast auf Vorjahresniveau.

Die Zahl der festangestellten Beschäftigten lag im Mai 2012 bei 964.000, was ein Plus von 16.000 Arbeitsplätzen seit Januar 2012 ist⁹. Der Maschinenbau ist damit die Branche mit den meisten Arbeitsplätzen und liegt noch vor der Automobilindustrie.

Im Juli 2012 gehen, nach Angabe des ifo-Institutes, 80 Prozent der Betriebe davon aus, dass die Zahl der Beschäftigten gleich bleibt und neun Prozent beabsichtigen, Einstellungen vorzunehmen; allerdings planen auch elf Prozent der Unternehmen einen Stellenabbau in den nächsten drei Monaten.

Nach Aussagen der Branchenexpertin der IG Metall, Constanze Kurz können nur zu Teilbranchen des Maschinenbaus fundierte Aussagen getroffen werden. Für den Werkzeugmaschinenbau wird die Messe Ende September eine bessere Abschätzung und größere Planungssicherheiten ermöglichen. Bereiche wie Nahrungs- und Verpackungsmittelmaschinen, Bergwerksmaschinen, Landtechnik und Armaturen liegen über dem Durchschnitt im Auftragseingang, während andere Teilbranchen unterhalb liegen. Es muss auch berücksichtigt werden, dass der Maschinenbau insgesamt keine homogene Branche und die Teilbranchen selten eine einheitliche Entwicklung aufzeigen. Insgesamt kann die Geschäftsentwicklung im Maschinenbau aktuell als „moderat“ bezeichnet werden.

Zudem bestehen weitere Unsicherheiten im Bereich des Energieanlagenbaus. Die Energiewende wird positive wie negative Effekte für die Branche haben. Der Maschinenbau gehört als Ausrüsterindustrie zu den Industriezweigen, welche energieeffiziente Technologien sowie Energieversorgungstechnik liefert. Selbstverständlich benötigt der Maschinenbau dafür Energie was bedeutet, dass die Branche eine verlässliche Energiezufuhr benötigt und von der Entwicklung der Strompreise betroffen ist. Genau an dieser Stelle ist die Politik gefragt klare Richtlinien zur zukünftigen Gestaltung des Energiemarktes vorzulegen.

Die Gießerei-Industrie als wichtiger und verlässlicher Zulieferer des Maschinenbaus kann die Branche bei den anstehenden Herausforderungen unterstützen.

5.3. Die Maritime Industrie

Nach Auffassung des Verbandes für Schiffbau- und Meerestechnik e.V. (VSM) hat die Maritime Industrie die Talsohle überwunden. Im Jahr 2011 konnten weitere Aufträge akquiriert werden, so dass der derzeitige Bestand an Aufträgen für zwei Jahre die Auslastung der Werften sichern dürfte. Allerdings sind die Aufträge unterschiedliche verteilt. Während einige Werften eine Auslastung bis 2015 verweisen können, benötigen andere dringend Anschlussaufträge. Seit Mitte 2011 hat sich die Zahl der Beschäftigten weitgehend stabilisiert. Nach Angaben des Verbandes sind 90.000 Menschen für diesen Industriezweig tätig (Hersteller und Zulieferer).

Im zivilen und im militärischen Bereich der Werften lagen 2011 die Ablieferungen unter dem Niveau der vergangenen Jahre. Nur der U-Bootsbau lieferte zufriedenstellende Er-

⁹ Quelle: www.VDMA.org

gebnisse. Die Zulieferer im Schiffbau und Offshore-Bereich sind nach Angaben des Verbandes wieder gut ausgelastet und haben eine Exportquote von 70 Prozent.

Die Zukunft der Maritimen Industrie sieht der Verband im Spezialschiffbau und Offshore-Plattformen. Aber auch in der Entwicklung sauberer und energieeffizienter Technologien. Hierin liegt die Zukunft. Und genau in dieser Perspektive werden auch die Betriebe der Gießerei-Industrie als kompetente und verlässliche Entwicklungs- und Produktionspartner gefordert sein¹⁰.

5.4. Der Schienenfahrzeugbau (Bahnindustrie)

Die Betriebe der Bahnindustrie mussten in 2011 als einige der wenigen Branchen einen Einbruch beim Umsatz hinnehmen, was eine zeitlich verzögerte Auswirkung der Krise auf die Branche war. Nach Aussagen von Holger Lorek (Branchenbeauftragter für die Bahnindustrie der IG Metall) sind die Betriebe aber insgesamt in guter Verfassung und der große Auftrag der Bahn AG sorgt für eine gute Kapazitätsauslastung bei den Betrieben. Diese Aussage wird von den Daten der amtlichen Statistik untermauert.

Nach Angaben des Verbandes der Bahnindustrie in Deutschland e. V. (VdB) wachsen derzeit allerdings die Unsicherheiten vor allem als Folge der aktuellen Schuldenkrise in Europa und den USA. Positiv für die Branche dagegen ist, dass die Exportquote stabil bei durchschnittlichen 56 Prozent liegt. Damit profitieren die Betriebe vom Ausbau der Infrastruktur in China und Indien.

Die Zahl der Beschäftigten nimmt auch allmählich wieder zu und stieg in 2011 auf über 22.500 (+2,5%) und im Juni 2012 lag die Zahl bei 22.800.

Auch in dieser Branche ist das Topthema Ressourceneffizienz sowohl bei der Herstellung von Schienenfahrzeugen als auch der Energieverbrauch der Schienenfahrzeuge selber. Gerade hier eröffnen sich für die deutschen Hersteller und ihre Zulieferunternehmen Innovations- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft.

Davon kann auch die Gießerei-Industrie als Zulieferer profitieren. Sie ist mit ihrem Know-how in der Lage, die Technik- und Produktentwicklung in der Bahnindustrie zu begleiten.

5.5. Die Luft- und Raumfahrtindustrie

Die Luft- und Raumfahrtindustrie konnte auch im Jahr 2011 Umsatz und Beschäftigung steigern. Nach Aussage des Bundesverbandes der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie¹¹ (BDLI) sind die Erwartungen für das Jahr 2012 ebenfalls gut. Alle Teilsegmente steigerten ihren Umsatz (+4,1%) und auch die Zahl der Beschäftigten stieg auf über 97.400 an, was ein Plus von 2,1 Prozent bedeutet.

Die Umweltbilanz eines Flugzeuges wird in Zukunft immer wichtiger werden. Dies bedeutet für die Zulieferer aus der Gießerei-Industrie, dass sie optimistisch in die Zukunft sehen können. Gerade eine High-Tech-Branche wie die Luft- und Raumfahrtindustrie ist auf verlässliche, innovative und flexible Zulieferstrukturen angewiesen. Die Betriebe der Gießereibranche durchaus in der Lage sind auch die Herausforderungen des Spitzentechnologiebereichs bewältigen zu können, haben sie in der Vergangenheit hinreichend bewiesen.

¹⁰ Weiter Information auf der Homepage der IG Metall Küste und des VSM

¹¹ Quelle: Bundesverband der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie

6. Fazit

Aktuell ist die Lage für die Gießerei-Industrie zufriedenstellend. Für die Zukunft ist die Entwicklung nicht zuverlässig abzuschätzen, weil sie von vielen Faktoren abhängig ist. Die Hauptabnehmerbranchen sind auf einem guten Niveau, doch gerade sie sind als exportorientierte Branchen von der Entwicklung auf den Weltmärkten abhängig.

Wenn die erforderlichen staatlichen Regulierungs- und private Investitionsmaßnahmen zur Energiewende in Deutschland zügig umgesetzt werden, können davon auch die Betriebe der Gießerei-Industrie profitieren.

Die Herausforderungen, um die Branche zukunftsfest zu machen, lauten weiterhin: Energie- und Ressourceneffizienz erhöhen wie schon in den letzten Jahren. In der Kostenstruktur machten allein die Materialkosten über 45 % aus und die Energiekosten betrugen durchschnittlich über sechs Prozent. Die Gießereien, welche hier die Effizienz erhöhen können für die Zukunft wirtschaftliche Vorteile erzielen.

Innovationen bei der Entwicklung neuer Materialien, Werkstoffe und Verfahren dienen auch der Zukunftssicherung. Ein Weg kann auch sein die Geschäftsmodelle weiter zu entwickeln und die Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung einer Abnehmerbranche aufzuheben. Insgesamt profitieren die Gießereien von den engen Verbindungen von Abnehmern und Zuliefern. Der hohe Druck auf die Betriebe als Zulieferbranche wird in der Zukunft bestehen bleiben. Denn zum einen müssen sie sich den technischen Herausforderungen stellen und dabei gleichzeitig ihr hohes Qualitätsniveau halten und zum anderen sich der internationalen Konkurrenz stellen.

Die Branche für Beschäftigte attraktiv machen

Gut qualifizierte Beschäftigte sind ein wichtiger Garant für die Zukunft der Branche. Genau hier müssen die Betriebe sich endlich verstärkt den Herausforderungen stellen und Maßnahmen ergreifen. Die Unternehmen, die sich gute Arbeit, umfangreiche Qualifizierungsmaßnahmen für ihre Beschäftigten und den Wissenstransfer zwischen alten Hasen und jungen Kolleginnen und Kollegen auf die Fahne geschrieben haben, werden die Gewinner sein.

Die Gießerei-Industrie als eine ebenso traditionsreiche wie zukunftsorientierte Branche in Deutschland hat sich gut behauptet. Wenn sie ihre Potenziale nutzt, sind die Chancen für die Zukunft gut. Kurzum: Die Gießerei-Industrie ist ein unverzichtbarer Teil der Wertschöpfungskette in den wichtigsten Industriezweigen und für die erfolgreiche Umsetzung der Energiewende unentbehrlich.

Anlage 1 – Daten zur Gießerei-Industrie in Deutschland

Gießerei-Industrie insgesamt

Gießerei-Industrie insgesamt auf einem Blick													
	Jahre				Quartale								
	2008	2009	2010	2011	III/10	IV/10	I/11	II/11	III/11	IV/11	I/12	II/12	
Beschäftigte													
Betriebe	76.533	68.732	68.308	72.046	66.735	67.882	68.308	69.441	71.734	72.046	72.893	72.919	
Umsatz	327	328	301	302	300	301	301	302	303	302	304	303	
Insgesamt													
Inland	13.982,7	9.192,3	11.021,0	13.489,4	2.749,7	2.872,2	2.947,4	3.353,3	3.431,7	3.392,4	3.311,9	3.558,5	3.449,4
Mio. €	9.554,3	6.211,5	7.372,1	8.915,6	1.837,9	1.950,6	1.945,1	2.226,6	2.256,8	2.252,3	2.179,8	2.369,2	2.267,0
Ausland	4.428,3	2.980,8	3.648,9	4.573,9	911,8	921,6	1.002,4	1.126,7	1.174,9	1.140,1	1.132,2	1.189,3	1.182,4
Mio. €													
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	108,7	66,5	96,4	109,0	97,1	98,0	101,1	117,7	111,1	105,5	101,6	108,2	102,1
2005=100													
Inland	114,1	68,9	99,1	110,8	100,7	101,4	101,8	119,7	112,8	107,9	102,8	110,5	103,5
2005=100													
Ausland	96,8	61,5	90,6	105,0	89,5	90,7	99,6	113,3	107,4	100,4	99,0	103,3	99,2
2005=100													
Weitere Kennzahlen													
Produktion	117,6	80,8	99,8	114,4	100,2	101,4	104,0	117,2	116,0	113,0	111,4	121,6	115,5
2005=100													
Produktivität	108,7	93,5	107,6	113,6	108,8	109,2	109,6	113,5	114,6	113,8	112,4	111,2	113,7
2005=100													
Bruttoentgelt je Beschäftigten	37.669,1	34.055,2	37.713,4	38.987,9	9.701,8	9.297,2	10.015,3	9.202,4	9.983,6	9.582,4	10.219,5	9.467,3	10.214,7
€													
Entgeltanteil am Umsatz	21,0	26,7	23,2	20,5	23,4	22,0	23,4	19,0	20,5	20,2	22,4	19,4	21,6
%													
Veränderung zum Vorjahreszeitraum													
Beschäftigte	2008	2009	2010	2011	III/10	III/10	IV/10	I/11	II/11	III/11	IV/11	I/12	II/12
Betriebe	3,6	-10,2	-0,6	5,5	-6,4	-2,8	-0,6	4,8	5,4	5,7	5,5	5,0	3,7
Umsatz	3,6	0,4	-8,5	0,5	-8,8	-8,3	-7,6	0,9	0,8	0,0	0,2	0,4	0,0
Insgesamt													
Inland	5,2	-34,3	19,9	22,4	22,7	29,4	30,7	36,8	24,8	18,1	12,4	6,1	0,5
%													
Ausland	4,7	-35,0	18,7	20,9	22,3	28,0	30,8	35,9	22,8	15,5	12,1	6,4	0,5
%													
Ausland	6,4	-32,7	22,4	25,4	23,5	32,6	30,5	38,6	28,9	23,7	12,9	5,6	0,6
%													
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	-10,5	-38,8	44,9	13,0	52,8	44,2	36,9	31,6	14,4	7,7	0,5	-8,1	-8,0
%													
Inland	-9,1	-39,7	43,9	11,8	49,4	42,9	34,1	29,4	12,0	6,4	1,0	-7,7	-8,2
%													
Ausland	-14,0	-36,5	47,4	15,9	62,3	47,9	43,1	36,9	20,0	10,7	-0,6	-8,8	-7,6
%													
Weitere Kennzahlen													
Produktion	1,6	-31,3	23,6	14,6	29,4	22,5	27,9	25,0	15,8	11,4	7,0	3,8	-0,5
%													
Produktivität	-1,8	-14,0	15,0	5,6	16,7	10,6	16,3	10,6	5,3	4,2	2,5	-2,0	-0,8
%													
Bruttoentgelt je Beschäftigten	-0,2	-9,6	10,7	3,4	17,0	10,3	9,2	5,8	2,9	3,1	2,0	2,9	2,3
%													
Entgeltanteil am Umsatz	1,4	27,1	-13,3	-11,4	-12,1	-18,2	-18,4	-20,3	-12,7	-8,2	-4,2	1,9	5,5
%													
Quelle:	Statistisches Bundesamt												
Klassifikation:	Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)												
Betriebe:	Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten												
Umsatz:	Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.)												
Produktion:	Index: saisonbereinigte Werte												
Produktivität:	Hier ist gleich Produktivität je Beschäftigtenstunde. Index: Produktion durch Arbeitsstunden												
Auftragseingang:	Index: Originalwerte, eingegangene und akzeptierte Aufträge												
Bruttoentgelt/-gehalt:	ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesensersatz anzusehen sind												
	Stand: August 2012												

Anlage 1 – Daten zur Gießerei-Industrie in Deutschland

Eisen-Gießerei

Eisengießereien auf einem Blick													
		Jahre				Quartale							
		2008	2009	2010	2011	III/10	III/10	IV/10	I/11	II/11	III/11	IV/11	II/12
Beschäftigte		34.830	33.590	32.171	33.699	31.962	32.166	32.563	32.869	33.511	34.000	34.414	34.638
Betriebe		130	135	124	124	124	124	124	123	124	124	124	122
Umsatz													
Insgesamt	Mo. €	6.911,7	4.375,5	5.377,7	6.726,6	1.364,7	1.395,8	1.447,1	1.659,3	1.732,4	1.695,9	1.639,0	1.707,7
Inland	Mo. €	4.474,0	2.816,4	3.423,8	4.249,8	861,7	906,8	910,0	1.057,7	1.088,7	1.080,9	1.022,5	1.076,7
Ausland	Mo. €	2.437,6	1.559,1	1.953,8	2.476,8	503,0	489,0	537,1	601,6	643,6	615,1	616,5	631,0
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	2005=100	115,2	63,6	101,5	116,5	102,3	101,6	110,5	130,5	118,2	111,8	105,6	103,5
Inland	2005=100	123,5	65,6	107,0	120,3	108,5	109,3	114,8	135,1	122,3	116,2	107,5	105,4
Ausland	2005=100	99,5	59,8	91,3	109,5	90,6	87,0	102,4	121,8	110,6	103,6	101,9	100,1
Weitere Kennzahlen													
Produktion	2005=100	120,4	76,0	93,3	109,2	95,9	94,5	96,2	112,6	113,1	107,0	104,2	113,6
Produktivität	2005=100	114,3	91,9	101,0	108,0	104,0	102,4	103,2	108,8	110,6	107,2	105,4	107,1
Bruttotoilett je Beschäftigten	€	37.971,5	33.308,7	36.980,6	38.544,9	9.544,0	9.153,1	9.744,3	9.142,3	9.880,3	9.453,5	10.068,9	10.055,8
Entgeltanteil am Umsatz	%	19,7	25,9	22,4	19,5	22,3	21,3	22,2	18,2	19,2	19,1	21,5	20,4
Veränderung zum Vorjahreszeitraum													
Beschäftigte	%	4,6	-3,6	-4,2	4,7	-5,9	-1,8	0,5	2,7	4,8	5,7	5,7	3,4
Betriebe	%	3,7	4,0	-8,2	0,0	-7,9	-8,1	-7,2	0,3	0,3	-0,3	-0,3	-1,9
Umsatz													
Insgesamt	%	10,0	-36,7	22,9	25,1	27,9	32,3	41,2	41,8	26,9	21,5	13,3	5,0
Inland	%	9,6	-37,1	21,6	24,1	25,7	33,4	43,4	41,9	26,4	19,2	12,4	3,8
Ausland	%	10,7	-36,0	25,3	26,8	31,9	30,5	37,6	41,6	27,9	25,8	14,8	7,2
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	%	-11,9	-44,8	59,7	14,8	71,1	59,5	51,8	42,2	15,6	10,1	-4,4	-12,4
Inland	%	-11,8	-46,9	63,1	12,4	68,5	68,4	51,7	41,8	12,7	6,3	-6,3	-13,8
Ausland	%	-12,2	-39,9	52,7	19,9	77,0	41,7	52,2	43,0	22,2	19,0	-0,5	-9,5
Weitere Kennzahlen													
Produktion	%	1,6	-36,9	22,7	17,1	32,4	18,9	32,0	30,2	17,9	13,2	8,3	0,9
Produktivität	%	-1,2	-19,6	9,9	7,0	13,6	2,7	16,0	15,4	6,4	4,7	2,1	-3,4
Bruttotoilett je Beschäftigten	%	-1,4	-12,3	11,0	4,2	17,5	12,6	10,0	7,1	3,5	3,3	3,3	2,8
Entgeltanteil am Umsatz	%	-4,3	31,8	-13,7	-12,9	-13,6	-16,5	-22,8	-23,1	-14,0	-10,5	-3,3	2,5
Quelle: Statistisches Bundesamt													
Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)													
Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten													
Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.)													
Umsatz: Index; saisonbereinigte Werte													
Produktivität: Hier ist gleich Produktivität je Beschäftigtenstunde. Index: Produktion durch Arbeitsstunden													
Auftragseingang: Index; Originalwerte, eingegangene und akzeptierte Aufträge													
Bruttotoilett/-gehalt: ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesensatz anzusehen sind													
													Stand: August 2012

Anlage 1 – Daten zur Gießerei-Industrie in Deutschland

Stahl-Gießerei

Stahlgießereien auf einem Blick													
	Jahre				Quartale								
	2008	2009	2010	2011	II/10	III/10	IV/10	I/11	II/11	III/11	IV/11	I/12	II/12
Beschäftigte													
Betriebe	8.796	8.568	7.965	8.073	7.935	7.957	7.981	7.925	8.004	8.135	8.229	8.332	8.367
Umsatz	41	41	39	37	39	39	39	37	37	37	37	38	38
Insgesamt													
Mo. €	1.829,9	1.305,4	1.323,1	1.554,1	318,0	345,4	349,0	383,4	378,8	392,8	399,1	409,5	402,0
Inland	1.202,3	836,2	859,3	1.019,0	212,2	228,0	226,0	257,2	248,8	257,5	255,5	266,4	251,6
Ausland	627,5	469,2	463,8	535,1	105,7	117,3	123,0	126,2	130,0	135,3	143,6	143,1	150,4
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	108,5	55,9	78,4	93,0	70,0	88,7	81,6	96,3	95,7	93,3	86,9	102,6	90,5
2005=100													
Inland	124,2	63,7	88,9	105,0	79,1	97,1	93,7	114,5	106,7	107,3	91,2	114,5	99,4
Ausland	85,9	44,7	63,2	76,0	56,8	76,5	64,3	70,3	79,7	73,1	80,8	85,4	77,8
Weitere Kennzahlen													
Produktion	137,1	100,4	103,2	118,4	100,2	103,6	109,9	121,7	113,7	118,7	119,4	131,0	127,1
Produktivität	112,7	94,9	98,9	106,9	97,2	100,8	102,5	106,3	103,5	109,3	108,5	107,2	113,7
Bruttoentgelt je Beschäftigten €	39.754,8	37.967,5	39.028,8	41.558,2	9.829,8	9.708,5	10.575,4	9.765,6	10.565,6	10.289,2	10.937,8	9.965,8	10.820,6
Entgeltanteil am Umsatz	19,3	25,3	23,7	21,7	24,6	22,4	24,2	20,3	22,5	21,4	22,6	20,3	22,6
Veränderung zum Vorjahreszeitraum													
Beschäftigte													
%	5,7	-2,6	-7,0	1,4	-8,1	-6,1	-4,7	-0,8	0,9	2,2	3,1	5,1	4,5
Betriebe													
%	2,3	0,6	-4,5	-5,5	-4,9	-4,9	-4,9	-6,7	-5,1	-5,1	-5,1	2,7	2,7
Umsatz													
%	15,3	-28,7	1,4	17,5	-5,3	19,7	20,4	23,4	19,1	13,7	14,4	6,8	6,1
Insgesamt													
Inland	14,0	-30,5	2,8	18,6	2,5	23,5	22,2	33,2	17,3	12,9	13,1	3,6	1,1
Ausland	17,9	-25,2	-1,2	15,4	-17,7	13,0	17,2	7,2	22,9	15,3	16,8	13,4	15,7
Auftragseingang - Originalwerte													
%	-8,8	-48,5	40,2	18,8	35,7	57,6	45,9	31,7	36,7	5,2	6,5	6,5	-5,4
Insgesamt													
Inland	-3,8	-48,8	39,7	18,0	32,1	48,4	55,2	33,6	34,9	10,5	-2,7	-0,1	-6,9
Ausland	-17,8	-47,9	41,3	20,2	43,5	77,5	29,9	27,5	40,2	-4,4	25,6	21,5	-2,4
Weitere Kennzahlen													
Produktion	9,8	-26,7	2,7	14,7	-2,4	10,9	32,9	22,8	13,5	14,6	8,6	7,6	11,8
Produktivität	3,4	-15,8	4,2	8,1	-2,6	6,3	24,1	11,8	6,4	8,4	5,9	0,9	9,9
Bruttoentgelt je Beschäftigten	2,2	-4,5	2,8	6,5	3,3	4,9	7,8	9,5	7,5	6,0	3,4	2,1	2,4
Entgeltanteil am Umsatz	-5,7	31,3	-6,4	-8,5	0,4	-18,0	-14,8	-13,8	-8,6	-4,5	-6,8	-0,2	0,7
Quelle:	Statistisches Bundesamt												
Klassifikation:	Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)												
Betriebe:	Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten												
Umsatz:	Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.)												
Produktion:	Index; saisonbereinigte Werte												
Produktivität:	Hier ist gleich Produktivität je Beschäftigtenstunde. Index; Produktion durch Arbeitsstunden												
Auftragseingang:	Index; Originalwerte, eingegangene und akzeptierte Aufträge												
Bruttolohn/-gehalt:	ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesenersatz anzusehen sind												
	Stand: August 2012												

Anlage 1 – Daten zur Gießerei-Industrie in Deutschland

Leichtmetall-Gießerei

Leichtmetallgießereien auf einem Blick													
	Jahre				Quartale								
	2008	2009	2010	2011	II/10	III/10	IV/10	I/11	II/11	III/11	IV/11	I/12	II/12
Beschäftigte													
Betriebe	26.434	24.242	22.085	23.824	21.729	22.337	22.726	23.280	23.488	24.033	24.492	24.785	24.652
Umsatz	126	124	111	113	111	111	111	114	113	112	113	116	115
Insgesamt	Mio. €	4.510,6	2.989,3	3.702,4	4.453,4	917,2	963,6	992,7	1.110,7	1.128,4	1.103,1	1.204,2	1.150,9
Inland	Mio. €	3.322,7	2.165,7	2.631,8	3.091,8	653,9	690,6	692,9	765,0	778,9	775,7	852,7	800,4
Ausland	Mio. €	1.188,0	823,6	1.070,5	1.361,6	263,3	273,0	299,8	345,6	349,6	327,4	351,5	350,5
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	2005=100	100,4	72,2	94,3	102,1	97,6	95,6	93,7	105,3	104,7	99,3	106,9	102,1
Inland	2005=100	101,8	72,9	92,3	100,0	96,8	93,3	88,2	101,8	102,3	97,1	107,2	101,4
Ausland	2005=100	96,6	70,3	100,1	108,3	99,6	102,1	109,5	115,4	111,8	105,7	105,9	104,3
Weitere Kennzahlen													
Produktion	2005=100	111,8	80,3	106,9	120,2	106,3	108,8	111,8	121,5	121,1	118,9	128,9	122,1
Produktivität	2005=100	104,9	93,5	118,6	122,8	119,6	120,0	119,1	122,1	123,8	122,1	120,3	122,7
Bruttoentgelt je Beschäftigten	€	35.439,7	32.618,8	37.074,6	37.390,4	9.463,0	9.132,1	9.765,3	8.878,3	9.533,7	9.134,0	9.211,5	9.859,8
Entgeltanteil am Umsatz	%	21,5	26,7	22,3	20,1	22,4	21,4	22,6	18,7	19,9	21,9	19,0	21,1
Veränderung zum Vorjahreszeitraum													
Beschäftigte	2008	2009	2010	2011	II/10	III/10	IV/10	I/11	II/11	III/11	IV/11	I/12	II/12
Betriebe	%	6,1	-8,3	-8,9	7,9	-11,0	-5,9	-2,2	8,0	8,1	7,6	7,8	6,5
Umsatz	%	5,0	-1,9	-10,3	2,1	-11,5	-10,0	-9,0	3,0	2,4	1,2	1,8	2,1
Insgesamt	%	-1,9	-33,7	23,9	20,3	28,9	29,7	22,5	34,0	23,0	15,3	11,1	8,4
Inland	%	-1,7	-34,8	21,5	17,5	26,8	24,0	21,4	28,7	19,1	11,8	11,9	11,5
Ausland	%	-2,6	-30,7	30,0	27,2	34,7	46,9	25,2	47,4	32,8	24,2	9,2	1,7
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	%	-9,3	-28,1	30,6	8,3	38,1	26,9	16,7	16,4	7,3	3,9	6,0	1,5
Inland	%	-7,6	-28,4	26,7	8,3	34,6	19,8	10,5	11,9	5,6	4,1	12,1	5,3
Ausland	%	-14,1	-27,3	42,4	8,3	49,2	50,9	34,0	29,6	12,2	3,5	-8,3	-6,7
Weitere Kennzahlen													
Produktion	%	-0,6	-28,2	33,2	12,4	40,9	30,0	24,4	20,7	14,0	9,6	6,4	6,1
Produktivität	%	-5,2	-10,8	26,8	3,5	31,0	21,6	15,8	5,5	3,6	2,7	2,5	-1,5
Bruttoentgelt je Beschäftigten	%	0,2	-8,0	13,7	0,9	22,2	9,2	8,9	1,9	0,7	0,0	0,8	3,8
Entgeltanteil am Umsatz	%	11,3	24,3	-16,4	-10,0	-15,8	-21,3	-13,9	-18,3	-11,2	-7,2	-2,9	1,7
Quelle: Statistisches Bundesamt													
Klassifikation: Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)													
Betriebe: Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten													
Umsatz: Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.)													
Produktion: Index; saisonbereinigte Werte													
Produktivität: Hier ist gleich Produktivität je Beschäftigtenstunde. Index; Produktion durch Arbeitsstunden													
Auftragseingang: Index; Originalwerte, eingegangene und akzeptierte Aufträge													
Bruttolohn/-gehalt: ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesensersatz anzusehen sind													
													Stand: August 2012

Anlage 1 – Daten zur Gießerei-Industrie in Deutschland

Buntmetall-Gießerei

Buntmetallgießereien auf einem Blick													
	Jahre				Quartale								
	2008	2009	2010	2011	II/10	III/10	IV/10	I/11	II/11	III/11	IV/11	I/12	II/12
Beschäftigte Betriebe	6.024 31	5.144 29	4.909 27	5.009 28	4.866 27	4.971 27	4.939 27	4.975 28	5.011 28	5.027 28	5.024 28	5.174 28	5.237 28
Umsatz													
Insgesamt	730,5	522,1	617,9	755,3	149,8	167,4	158,6	200,0	192,1	192,5	170,7	201,9	188,8
Inland	555,3	393,1	457,2	554,9	110,1	125,1	116,2	146,7	140,4	141,7	126,1	152,3	138,2
Ausland	175,2	128,9	160,7	200,4	39,7	42,3	42,5	53,3	51,7	50,8	44,6	49,7	50,6
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	102,9	78,1	99,5	116,8	100,6	101,1	102,3	124,7	118,4	114,1	109,8	122,7	113,6
Inland	103,8	77,2	96,1	115,3	95,5	98,7	99,0	122,7	115,5	114,0	109,0	122,5	109,8
Ausland	100,2	80,6	109,6	121,2	116,2	108,4	112,6	130,8	127,2	114,2	112,6	123,0	125,0
Weitere Kennzahlen													
Produktion	100,2	79,1	90,9	103,3	88,7	94,9	94,2	111,0	106,8	101,2	94,2	108,9	99,0
Produktivität	86,6	90,7	98,0	105,0	97,3	101,1	99,5	107,1	107,9	105,5	99,3	99,0	98,5
Bruttoentgelt je Beschäftigten €	42.702,8	39.166,4	43.286,1	45.431,6	11.595,0	10.313,7	12.048,1	10.219,8	11.851,0	11.454,6	11.906,2	10.321,0	11.967,3
Entgeltanteil am Umsatz %	36,7	38,9	34,6	30,5	37,5	30,7	38,0	25,5	31,1	30,0	35,5	26,5	33,2
Veränderung zum Vorjahreszeitraum													
Beschäftigte Betriebe	2008	2009	2010	2011	II/10	III/10	IV/10	I/11	II/11	III/11	IV/11	I/12	II/12
%	-1,3	-14,6	-4,6	2,0	-4,8	-2,0	-3,9	2,4	3,0	1,1	1,7	4,0	4,5
%	-1,1	-5,4	-7,2	4,6	-6,9	-6,9	-6,9	6,2	4,9	3,7	3,7	-1,2	-1,2
Umsatz													
Insgesamt	-11,0	-28,5	18,3	22,3	17,8	26,1	22,7	40,9	28,2	15,0	7,6	1,0	-1,7
Inland	-9,2	-29,2	16,3	21,4	16,8	22,2	21,0	38,7	27,5	13,2	8,6	3,8	-1,6
Ausland	-16,4	-26,4	24,6	24,7	20,4	39,4	27,6	47,1	30,3	20,1	5,0	-6,8	-2,2
Auftragseingang - Originalwerte													
Insgesamt	-6,5	-24,1	27,4	17,4	34,5	21,7	31,7	32,9	17,7	12,8	7,3	-1,6	-4,1
Inland	1,2	-25,6	24,5	19,9	30,2	17,3	30,6	34,3	20,9	15,5	10,1	-0,1	-4,9
Ausland	-24,6	-19,6	35,9	10,6	46,4	35,6	34,7	29,3	9,4	5,3	0,1	-5,9	-1,7
Weitere Kennzahlen													
Produktion	-2,6	-21,0	14,8	13,7	16,2	20,3	19,5	29,4	20,4	6,6	0,0	-1,9	-7,3
Produktivität	-0,4	4,7	8,1	7,1	6,0	11,0	14,5	14,1	10,9	4,4	-0,2	-7,6	-8,7
Bruttoentgelt je Beschäftigten %	2,9	-8,3	10,5	5,0	16,0	11,1	8,7	9,5	2,2	11,1	-1,2	1,0	1,0
Entgeltanteil am Umsatz %	16,9	6,0	-11,1	-11,9	-6,2	-14,3	-15,3	-21,0	-17,1	-2,4	-6,7	3,9	6,9
Quelle:	Statistisches Bundesamt												
Klassifikation:	Klassifikation der Wirtschaftszweige (WZ 2008)												
Betriebe:	Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten												
Umsatz:	Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/Rabatte, ohne MwSt.)												
Produktion:	Index; saisonbereinigte Werte												
Produktivität:	Hier ist gleich Produktivität je Beschäftigtenstunde. Index; Produktion durch Arbeitsstunden												
Auftragseingang:	Index; Originalwerte, eingegangene und akzeptierte Aufträge												
Bruttoentgelt/ -gehalt:	ohne Pflichtanteile des Arbeitgebers zur Sozialversicherung und Vergütungen, die als Spesensatz anzusehen sind												
	Stand: August 2012												

Anlage 2 – Quellenverzeichnis

Statistisches Bundesamt - verschiedene Fachserien

bd-guss (Bundesverband der deutschen Gießerei-Industrie e. V.), Veröffentlichungen

VDMA (Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau e. V.) - Jahresreport, Presseinfos

VDA (Verband der deutschen Automobilindustrie) - Statistiken

VSM (Verband für Schiffbau und Meerestechnik e. V.), Veröffentlichungen

BDLI (Bundesverband der deutschen Luft- und Raumfahrtindustrie)
- Statistiken und Presseinfos vom 22.04.2010

VDB (Verband der Bahnindustrie) Presseinfos

EuroForge (Europäischer Industrieverband der Schmiedeindustrie)

IG Metall, Wirtschaft aktuell

Anlage 3 – Erläuterungen zur Statistik

Stichwort	Erläuterung
Beschäftigte	Durchschnittliche Anzahl der Beschäftigten in Betrieben mit 50 und mehr Beschäftigten (einschließlich mithelfende Familienangehörige und befristet Beschäftigte) ohne Leiharbeitnehmer - diese werden dem Betrieb, von dem sie entliehen sind, zugeordnet.
Umsatz	Erlöse für Lieferungen von Produkten aus eigener Erzeugung und Dienstleistungen an Dritte (ohne Skonti/ Rabatte, ohne MWSt.) der Betriebe von Unternehmen mit 50 und mehr Beschäftigten.
Auftragseingang	Eingegangene und akzeptierte Aufträge
Produktivität	Leistung pro Arbeitsstunde
Produktionsindex	Hier wird die monatliche Leistung der Branche angegeben im Vergleich zum Basisjahr
Index	Messzahlen werden vor allem deshalb verwendet, um eine Vergleichbarkeit herzustellen und die Entwicklung im Vergleich zu einem Basiszeitpunkt zu zeigen.

